

HAAS, Hortense

Pseud.: Dancy

geb. 17.2.1904 Luxemburg-Limpertsberg

gest. 27.5.1989 Hellingen



Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder

Pianistin, Sängerin, Café-Inhaberin

Persönlichkeit (charakterisierende Zitate)

„Wer ist sie eigentlich, diese dynamische, immer gutgelaunte alte Dame, die seit nunmehr fünfundzwanzig Jahren in unzähligen Luxemburger Bistrotts für stimmungsgeladene Klavierabende gesorgt hat und seit 1981, nach einer mehrjährigen Pause, wieder regelmäßig an drei Wochentagen im Café des Artistes in Stadtgrund und sonntags im Possenhaus in Bech-Kleinmacher anzutreffen ist?“¹

„Ob Edith Piaf, Zarah Leander oder *Lili Marleen*, *d’Meedche vu Götzen* oder *De Kanonéier*, die stadt- und landbekannte Pianistin mit der rauchigen Stimme, ließ sich nie lange bitten: Sie spielte und sang, was die Leute hören wollten, oft bis in die frühen Morgenstunden.“²

Lebensstationen

Luxemburg, Brüssel (B), Paris (F)

Biografie

Hortense Haas kam am 17.2.1904³ in der Limpertsberger Faienceriestraße zur Welt.⁴ Sie war die Jüngste von drei Schwestern (ihre älteste Schwester war die Sängerin Rosalie Haas). Ihr Vater hieß Georg Haas, kam aus dem Schwarzwald und war selbst ein geübter Chorsänger (er sang in der Limpertsberger Kapelle Tenor), obwohl er hauptberuflich Juwelier war. Sein gutgehendes Geschäft lag in der Luxemburger Großgasse. Auch die Mutter sang viel und gerne.

Schon als Vierjährige lernte Hortense Haas das Klavierspiel bei ihrem Vater. Sie besuchte die Limpertsberger Grundschule und wurde dann nach Lothringen geschickt, um Französisch zu

¹ *D’Letzeburger Land* vom 27.5.1983, S. 6.

² <http://onsstad.vdl.lu/uploads/media/ons_stad_31-1989_30-31.pdf> (10/2016).

³ Vgl. *Luxemburger Lexikon*, S. 85.

⁴ Die folgenden Daten stammen, sofern nicht anders angegeben, aus einem Artikel in *D’Letzeburger Land* vom 27.5.1983, S. 6.

lernen. Danach besuchte die Zwölfjährige das Luxemburger Konservatorium, wo Fernand Mertens ihre überdurchschnittliche Begabung entdeckte und ihr nahelegte, in Brüssel weiter zu studieren. Dort wurde sie nach kurzer Zeit Meisterschülerin bei dem zu dieser Zeit bekannten Klavierprofessor Bosquet. Kurz darauf erhielt sie einen ersten Preis mit großer Auszeichnung und sie setzte ihre Karriere fort. Als Meisterschülerin von Bosquet trat Hortense Haas zusammen mit ihrem Lehrer bei privaten Soirées auf. Bei Bosquet zuhause lernte sie den Pianisten Alfred Cortot kennen.

Hortense Haas trat aber auch als Sängerin auf: Sie sang Bizets *Carmen* im *Théâtre La Monnaie* und übte sich an Schubert-Liedern. Außerdem gab sie Konzerte mit Werken von Bach und Chopin und beeindruckte ihr Publikum mit Liszt- und Beethoven-Sonaten. Die Musikerin, die sich „Dancy“ nannte, blieb etwa sechs Jahre in Brüssel. In diese Zeit fällt eine Stimmbandentzündung, die ihr eine Weile zu schaffen machte.

Mitte der 1920er Jahre wohnte sie in Luxemburg-Stadt und gab dort Privatunterricht in Gesang, Solfège und Klavier. Auch Ende der 30er Jahre – nach ihrer Rückkehr aus dem Ausland – findet man entsprechende Anzeigen im *Luxemburger Wort*.⁵

Ende der Zwanziger Jahre setzte sie ihre Karriere in Paris fort: mit Bizets *Carmen* und *Madame Butterfly*. Sie wohnte im Künstlerviertel Montmartre, wo sie auch Klavierkonzerte gab. In den dreißiger Jahren freundete sie sich mit der zehn Jahre jüngeren Edith Piaf an. In Paris trat sie unter anderem mit Piaf, Louis Mariano und Maurice Chevalier auf.⁶

Bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges blieb Hortense Haas in der Seine-Metropole, wo sie unter anderem Pablo Casals kennenlernte. Mit ihm ging sie einmal im Jahr auf Spanien-Tournee. Manchmal unternahm sie mit dem Liszt-Schüler Weingartner Konzertreisen nach England, Spanien, Brüssel und Berlin. Sie ging aber auch alleine auf Tournee und gab Gastspiele in vielen Hauptstädten Europas. Die Beethoven-Pianistin Elly Ney lernte sie in Rom kennen. In ihren letzten Pariser Jahren spielte sie im *Studio Etoile*, bevor sie nach Hause zurückkehrte, um dort von einer Katastrophe erfahren zu müssen: Kurz nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges starb ihr Vater an einer Vergiftung, die durch einen falsch angeschlossenen Gasofen hervorgerufen worden war. Die Mutter überlebte zwar, erholte sich aber nie mehr von diesem Schock.

Hortense Haas gab während des Zweiten Weltkrieges einige Konzerte in Luxemburg: Sie konzertierte im Echternacher *Hôtel Bellevue*. Nach der Befreiung durch die Alliierten eröffnete sie mit einem Freund das *Dancing Broadway* am Bahnhof, das damals vor allem von zahlreichen amerikanischen Militärs aufgesucht wurde. Zu dieser Zeit endete Dancys Karriere als Klaviervirtuosin.

⁵ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 3.3.1937, S. 8.

⁶ Vgl. *Luxemburger Lexikon*, S. 85.

Am 10.3.1946 feierte Hortense Haas ihre Verlobung mit Arcade Boreiko in Luxemburg-Stadt⁷ und am 1.6.1946 heirateten die Beiden.⁸ Sie lebte mit einem Mann zusammen, der beim Kartenspiel ihr Geld verjubelte und andauernd betrunken war. Wegen des frauenfeindlichen Zivilrechts war eine offizielle Scheidung nicht möglich; Hortense Haas trennte sich aber trotzdem von ihrem Mann und musste dann für ihren Lebensunterhalt alleine sorgen.

Nun entschied sie sich – nachdem sie zu Gastspielen im Ausland und zu einer Amerikatournee ermuntert worden war – für die leichte Muse: In Triberg im Schwarzwald bei ihren Verwandten verdiente sie manchmal etwas Geld bei ihren Zarah-Leander-Abenden. Auch ihre Engagements im Bad Mondorfer Kurorchester und ihre regelmäßigen Auftritte in der Pergola des Mondorfer Casinos brachten ihr etwas Geld.

In den fünfziger Jahren startete sie ihre Luxemburger Café-Karriere im Limpertsberger *Café de la Place* bei *Blom's Marrechen*, einem gemütlichen alten Bistrot in der Scheffer-Allee. Es ging ihr finanziell so schlecht, dass Frau Blom ihr ein Zimmer gab. Dancy sorgte an mehreren Abenden die Woche mit ihrem Klavierspiel in diesem Café für großartige Stimmung.

1958 traf sie ihre Freundin Edith Piaf wieder, die in der großen Limpertsberger Ausstellungshalle auftrat und damals schon sehr krank war und viel trank. Hortense Haas entdeckte Anfang der Sechziger Jahre für sich noch das *Café des Artistes*, wo sie von dem damaligen Inhaber, dem Luxemburger Dichter und Tenor Willy Goergen zu Piano-Rezitals engagiert wurde. Einige Jahre später übernahm Frau Quintus das Café und Hortense Haas arbeitete dort von Anfang an als Stimmungsmacherin bis in die Achtziger Jahre hinein.

Ein Augenleiden, an welchem sie schon in ihrer Kindheit litt, führte nun fast zur Erblindung der Künstlerin. Die Schüler, die sie zu Hause unterrichtet hatte, konnte sie nicht mehr weiter betreuen, da sie die Noten nicht mehr lesen konnte.

Für das Repertoire im *Café des Artistes* und im Possenhaus reichte es jedoch allemal, da sie diese Stücke auswendig spielte. Sie wohnte zu dieser Zeit in Luxemburg-Stadt in einer Mansardenwohnung am Boulevard de la Foire.⁹

Hortense Haas starb am 27.5.1989 in Hellingen.

Würdigung

Hortense Haas hatte eine seltene Doppelbegabung: Sie war einerseits eine große Pianistin und war andererseits in der Lage, schwierige Hauptrollen als Opernsängerin zu interpretieren.

⁷ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 12.3.1946, S. 6.

⁸ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 1.6.1946, S. 7.

⁹ Vgl. *D'Letzeburger Land* vom 27.5.1983, S. 6-7.

28.4.1932:

„Luxemburger im Ausland. Wie das ‚Journal de Verviers‘ meldet, wurde unserer Landsmännin Frl. Hortense Haas auf den Grands concours internationaux en chants français-wallon im Théâtre Palace von Verviers der erste Preis à l’unanimité erteilt.“¹⁰

Rezeption (Konzertprogramme, Rezensionen, Zitate)

Hortense Haas war vor allem als junge Pianistin und Sängerin in Brüssel und Paris bekannt. Bald startete sie zahlreiche Tourneen zusammen mit Musiker-Kollegen oder auch alleine. Sie war in vielen europäischen Ländern als Solistin bekannt, konzertierte aber auch in Luxemburg. Außerdem trat sie im Radio Luxemburg auf.

Nach der Trennung von ihrem Mann entschied sie sich für die leichte Muse, um Geld zu verdienen.

Sie bekam ein Engagement im Bad Mondorfer Kurorchester und trat regelmäßig in der Pergola des Mondorfer Casinos auf.

In den Fünfziger Jahren startete sie ihre Luxemburger Café-Karriere im Limpertsberger *Café de la Place* und setzte sie später im *Café des Artistes* fort. Noch Anfang der 1980er Jahre trat sie dort als fast erblindete Pianistin auf, da sie ihr Repertoire auswendig vortragen konnte.

**29.1.1924:**

Opernaufführung (Auszüge) in Esch/Alzette, am 2. und 3.2.1924 (Ort nicht angegeben). Hauptveranstalter ist der Männerchor *Uôlzècht* aus Esch/Alzette.

Programm:¹¹

Georges Bizet: *Carmen*

Hortense Haas interpretierte die Hauptrolle der *Carmen*.

Weitere Solisten waren die Damen Keyseler-Molla und Lucie Donven und die Herren Venant Paucké, Othon Schockmel, Jules Schneider und Jean Miny.

Mitwirkende Chöre: der Männerchor *Uôlzècht* und der Frauenchor der *Alliance Française*

Außerdem: Orchester der Militärmusikkapelle

Am Klavier: Guillaume Jacoby.¹²

¹⁰ *Escher Tageblatt* vom 28.4.1932, S. 3.

¹¹ Vgl. *Escher Tageblatt* vom 29.1.1924, S. 3.

¹² Im *Escher Tageblatt* vom 30.1.1924, S. 4 wird anstatt des Pianisten die Militärmusikkapelle als mitwirkendes Orchester angegeben.

15.5.1924:

Esch/Alzette.

„Luxemburger Künstler-Tournée“, am 17. Mai 1924 in Esch/Alzette im Cresto-Saal.

Nachdem die Künstler erfolgreich in Straßburg, Metz und Nancy konzertiert hatten, treten sie nun in der Minette-Metropole auf: Neben Alfred Kowalsky, Venant Paucké und Jules Spedener wird auch Hortense Haas erwähnt: „Hortense Haas, die begabte jugendliche Sopransängerin, wird Werke von Debussy, Saint-Saëns, Kowalsky u. a. singen und auch, ebenso wie Herr Paucké, Luxemburger Operettenweisen und Lieder zu Gehör bringen. Das reichhaltige Programm wird verschiedene Novitäten als Ueberraschungs-Zugabe enthalten.“¹³

2.4.1925:

Rezension eines Konzerts der Escher *Uolzecht*:

„Eingerahmt von den Sängern der *Uelzecht* standen ferner drei inländische Künstler zur Diskussion: Frl. H. Haas, D. Schockmel und V. Paucké. [...] In *Scène d'Alceste* von Gevaert hatte Frl. Haas Gelegenheit alle möglichen Klangfarben spielen und ihre Herzenserregungen ausstrahlen zu lassen, das ihr nur mit wechselseitiger Wirkung gelang. Bedeutend besser gelang ihr *Les Dragons de Villars*, das ihr einen Sturm der Begeisterung durch ihre Stimmbeweglichkeit einbrachte. Der Beifall war ihr zu gönnen.“¹⁴

3.1.1930:

Großes Konzert des Künstlerquartetts Hortense Haas, Henri Braun, Charles Hastert und E. Klein in Diekirch, am 4.1.1930 um 20.30 Uhr im großen Saal des Café Charles Theis.

Ein „großes Konzert, das für Diekirch ein künstlerisches Ereignis ersten Ranges sein wird. Es wird kein Musikbeflissener von Diekirch und seiner Nachbarschaft verfehlen, der Veranstaltung beizuwohnen, und zwar nicht nur des künstlerischen Genusses wegen, sondern auch aus Sympathie für die vier Künstler, die es auf ihrem Gebiete so herrlich weit gebracht haben.“¹⁵

¹³ *Escher Tageblatt* vom 15.5.1924, S. 7.

¹⁴ *Escher Tageblatt* vom 2.4.1925, S. 5.

¹⁵ *Luxemburger Wort* vom 3.1.1930, S. 5.

6.7.1939:

Radio Luxemburg, am 7.7.1939.

Programm:¹⁶

13.40-13.55 Uhr: Luxemburger Künstler vor dem Mikrophon: Akkordeon-Soli von Josy Becker; von Hortense Haas am Klavier begleitet.

23.2.1946:

„Trei der Hémecht, trei dem Lidd! Zum 50-jährigen Bestehen der ‚Escher Uelzecht‘.“

Dieser Männerchor wurde am Silvesterabend des Jahres 1894 (also schon vor 52 Jahren) in Esch gegründet, um kulturelle Werte und einen Ausgleich zu dem harten Alltagsleben zu schaffen. Der Chor hat mit „den entsprechenden Einschränkungen“ beide Weltkriege überstanden. Es folgt eine resümierende Auflistung größerer Konzerte des Vereins, die nach dem Ersten Weltkrieg begannen: U. a. wird ein Konzert von 1924 erwähnt, auf welchem die Bizetsche Oper *Carmen* mit dem Militärorchester und den Solisten Hortense Haas und Venant Paucké aufgeführt wurden. Da diese Konzerte das Budget des Chores belasteten, wurde in der folgenden Zeit ‚gewöhnliche Chorwerke‘ und vor allem ‚das Volkslied‘ gepflegt. Auf die weiteren Konzerte wird hier nicht näher eingegangen, da sie Hortense Haas nicht betreffen.¹⁷

Repertoire (der Sängerin)

1. Klavierlieder/Duette/Melodien

- Andersen, Lale: *Lili Marleen* (Td.: Hans Leip)
- Dicks: *De Kanonéier*
- Dicks: *d'Meedche vu Götzen*
- nicht näher bezeichnete Schubert-Lieder
- nicht näher bezeichnete Lieder von Edith Piaf, Zarah Leander

2. Bühnenwerke (Opern, Operetten)

- Bizet, Georges: *Carmen* (Oper), Rolle der Carmen

3. Sonstiges

- Nicht näher bezeichnete Werke von Claude Debussy, Camille Saint-Saëns, Kowalsky

¹⁶ Vgl. *Escher Tageblatt* vom 6.7.1939, S. 7.

¹⁷ Vgl. *Escher Tageblatt* vom 23.2.1946, S. 4.

HAAS, Hortense

Repertoire (der Pianistin)

1. Klavierwerke

- nicht näher bezeichnete Sonaten von Ludwig van Beethoven und Franz Liszt
- nicht näher bezeichnete Werke von Johann Sebastian Bach und Frédéric Chopin

Literatur

Hausemer, Georges (Hrsg.): *Luxemburger Lexikon. Das Großherzogtum von A-Z*, Luxemburg 2006.

(o. A.): *Eine Musikerkarriere in den Metropolen Europas*, Artikel im *Letzeburger Land* vom 27.5.1983, S. 6-7.

Archive/Bibliotheken

BnL, CNL: Bestand Dancy (Hortense) Haas / CNL L-14

Links

http://onsstad.vdl.lu/uploads/media/ons_stad_31-1989_30-31.pdf (10/2016)

Forschungsstand

Im Bestand im CNL sind Zeugnisse und Diplome sowie einige Zeitungsartikel über Hortense Haas enthalten. Des Weiteren liegt ein kurzer Artikel im *Luxemburger Lexikon* (unter „Dancy Haas“) und der relativ ausführliche Zeitungsartikel „Eine Musikerkarriere in den Metropolen Europas“ im *Lëtzeburger Land* vom 27.5.1983 vor.